



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der neueren Baukunst

**Burckhardt, Jacob
Lübke, Wilhelm**

Stuttgart, 1867

§. 99. Die römischen Treppen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30161

§. 99.

Die römischen Treppen.

Auch die Treppen (vgl. §. 91) verdanken Rom einen bedeutenden Fortschritt in das Bequeme und Imposante, wie diess in der Stadt der Ceremonien nicht anders sein konnte.

Alle Treppen des XV. Jahrhunderts kamen dem XVI. Jahrhundert steil vor; z. B. auch noch die des Cronaca im Pal. Strozzi und im Signorenpalast zu Florenz.¹ Bramante, in verschiedenen, jetzt meist veränderten Räumen seines vaticanischen Baues soll sich mit Stiegen jeder Art recht wohl zu helfen gewusst haben,² und doch sind die Treppen der Cancellaria noch relativ steil, ebenso die der Farnesina von Peruzzi. Die erste ganz bequeme, breite und mit durchgeführter Pilasterbekleidung versehene Treppe ist die des Pal. Farnese vom jüngeren Ant. Sangallo. Von da an wird keine tadelhafte Treppe mehr gebaut, sobald nur irgend die Mittel reichen.

Auch die für die Bedienung, den Transport u. s. w. bestimmten Wendeltreppen, bisweilen ohne Stufen, für Maulthiere gangbar, erhielten jetzt eine monumentale Ausstattung; so die des Bramante im Vatican (d'Agincourt T. 57), mit wechselnden Ordnungen der Säulen des innern Standes. Andere berühmte Wendeltreppen: die des Giulio im Palast zu Mantua, die des Genga in Monte Imperiale bei Pesaro; Vasari XI, p. 106, v. di Giulio; XI, p. 90, v. di Genga.

Michelangelo's in Rom componirte Treppe für die Vorhalle zur Biblioteca Laurenziana in Florenz, welche so viel Aufsehen machte, ist wie die Vorhalle selbst (§. 56) ein unbegreiflicher Scherz des grossen Meisters.³

§. 100.

Die Paläste bei Serlio.

Neben den ausgeführten Bauten kommt vorzüglich Serlio's Sammelwerk (§. 31) in Betracht, welches nicht sowohl eine vielseitige Rechenschaft über den ganzen damaligen Colossalbau, als vielmehr zahlreiche, theils eigene, theils von Bauten entnommene, theils von Baldassar Peruzzi erhaltene Zeichnungen, oft von sehr hohem Werthe enthält. (Hauptsächlich zu Ende des III., sowie im IV. und VII. Buche. Ueber die Wirkung dieser Publication §. 12, 31.)

¹ Vasari VIII, p. 120, 124, v. di Cronaca. — ² Vasari VII, p. 133, v. di Bramante. — ³ Näheres bei Vasari X, p. 273, v. di Tribolo; XII, p. 242, v. di Michelangelo; Gaye, carteggio III, p. 12; Lettere pittoriche I, 5, s. oben §. 60.